

Die Biographie von Amalie und Theo Pinkus-de-Sassi.

Leben im Widerspruch

Zwei eigenwillige, grundverschiedene Persönlichkeiten, beide bald 80jährig, schildern im Gespräch mit einer Autorengruppe ihre Lebenserfahrungen als Kommunisten in der Schweiz und den Weg ihrer gemeinsamen Beziehung. Theo, aus einer Boheme-Familie stammend, unkonventionell, begeisterungsfähig, offen für Neues, eine Art kommunistischer Selfmademan; Amalie, aufgewachsen als Kind einer armen Arbeiterfamilie in Zürich, hautnah mit sozialer Ungerechtigkeit konfrontiert, von Kindsbeinen an selbständig, lernt sie schon früh anpacken, mithelfen, verzichten (z.B. auf ihren Wunschberuf). Die Ausgangssituation der beiden könnte unterschiedlicher kaum sein. Während Theo über eine Schülerorganisation und später in Berlin Ende der 20er Jahre politisiert wurde, fand Amalie als Sammlerin für die Rote Hilfe den Einstieg in die kommunistische Bewegung. Hier die faszinierende Weltoffenheit, Bekanntschaften mit prominenten Leuten aus der Arbeiterbewegung; dort die ausdauernde Kleinarbeit in Zürcher Arbeiterquartieren.

Dieser Widerspruch zieht sich durch das ganze Buch (und wohl auch durch das ganze Leben) der beiden. Mitunter laufen auch die Autoren Gefahr, die spektakuläre Seite stärker zu gewichten als die proletarisch-alltägliche. Trotzdem, der Versuch einer gemeinsamen Biographie hat sich gelohnt. Jeder der beiden „Einzelbiographien“ gewinnt für sich durch die Gegensätzlichkeit zur andern an Konturen und Farbe.

Trotz teilweise langatmiger Schilderungen (etwa über die Jugend von Theo) und wenig ergiebigen Diskussionen (z.B. über die Parteitreu von Amalie und Theo in der Zeit der stalinistischen Schauprozesse) ist das Buch reich an Höhepunkten: die kommunistische „Gegengesellschaft“ im Berlin der Zwischenkriegszeit, die Auseinandersetzungen innerhalb der Kommunistischen Partei der Schweiz (KPS), die im Parteiausschluss von Theo und (damit automatisch) auch Amalie gipfelten, die Herausgabe des „Zeitdienstes“, welcher insbesondere in der geistigen Eiszeit des Kalten Krieges eine wichtige Stimme war, der Aufbau von selbstverwalteten Genossenschaften (Studienbibliothek und Salecina), die - man würde heute sagen. – „ganzheitliche“ Betrachtungsweise und Politik der Naturfreunde während und nach dem 2. Weltkrieg, der Schritt der damals schon 60jährigen Amalie in die Frauenbefreiungsbewegung (FBB),

Alles in allem ist die gemeinsame Biographie informativ, spannend, unmittelbar; nicht zuletzt deshalb, weil sie auf die ohnehin künstliche Trennung zwischen politischem Engagement und persönlichem Umfeld verzichtet.

VM

Rudolf M. Lüscher, Werner Schweizer: Amalie und Theo Pinkus-de Sassi - Leben im Widerspruch. Limmat-Verlag Zürich, 1987, 420 Seiten. OeD, 27.7.1988.

OeD, 22.7.1988.

Personen > Pinkus Theo. Biografie. OeD, 1988-07-22